

**„Interpunktion“ – aus Victor Klemperer: LTI, Kapitel XII, Reclam Leipzig, 3. Aufl. 1975, S. 96 ff.**

„[...] Das einfache und primäre Anführungszeichen bedeutet nichts andere als wörtliche Wiedergabe dessen, was ein anderer gesagt oder geschrieben hat. Das ironische Anführungszeichen beschränkt sich nicht auf solch neutrales Zitieren, sondern setzt Zweifel in die Wahrheit des Zitierten, erklärt von sich aus den mitgeteilten Ausspruch für Lüge. Indem das im Reden durch einen bloßen Zusatz von Hohn in der Stimme des Sprechers zum Ausdruck kommt, ist das ironische Anführungszeichen aufs engste mit dem rhetorischen Charakter der LTI<sup>1</sup> verbunden.

Erfunden ist es keineswegs von ihr. [...]

Aber in der LTI überwiegt der ironische Gebrauch den neutralen um das Vielfache. Weil eben Neutralität ihr zuwider ist, weil sie immer einen Gegner haben, immer den Gegner herabwürdigen muß. Wenn spanische Revolutionäre einen Generalstab haben, so sind es unweigerliche „rote ‚Siege‘“, „rote ‚Offiziere‘“, ein „roter ‚Generalstab‘“. [...] Einstein ist ein „‘Forscher‘“, Rathenau ein „‘Deutscher‘“ und Heine ein „Deutscher ‚Dicher‘“. Es gibt keinen Zeitungsartikel, keinen Abdruck einer Rede, die nicht von solchen ironischen Anführungszeichen wimmelten, und auch in ruhiger gehaltenen, ausführlichen Studien fehlen sie nicht. [...]"

---

<sup>1</sup> Lingua Tertii Imperii – Die Sprache des Dritten Reichs.